Ein Stück Südtiroler Alpen

Silberquarzit aus den Südtiroler Alpen glänzt seidig, ist härter als Granit und unempfindlich gegen Frost. Er eignet sich besonders gut für Nassbereiche und Schwimmbäder. Gewonnen wird er in einem Steinbruch in Pfitsch. Silberquarzit ist das Hauptprodukt der Grünig Natursteine GmbH, die 2013 50-jähriges Bestehen gefeiert hat.

Grünig Natursteine zählt zu den renommiertesten Anbietern von Natursteinen des Alpenraums. Außer Silberquarzit, der als Marke geschützt ist, gewinnt und verarbeitet die Firma Serpentin und Brixner Granit. Zur Angebotspalette gehören außerdem Naturstein-Handelsprodukte aus aller Welt sowie der Abbau von Schwarztorf für Blumenerde und die Züchtung von Champignons.

Mit Silberquarzit hat Grünig Natursteine in den vergangenen Jahren namhafte Projekte realisiert, darunter das Vigilius Mountain Resort von Stardesigner Matteo Thun und jüngst das Intercontinental Resort & Spa in Davos. Noch im Bau ist das Ovaverva Hallenbad in St. Moritz, das im Sommer 2014 eröffnet werden soll. Die Ferienpark-Kette Center Parcs verwendet Silberquarzit für seine Gartenanlagen und Erlebnisbäder. Mit Silberquarzit ausgestattet wurden außerdem der Dresdner Kulturpalast, der Aqua Park Moskau, das Kempinski Adriatic Resort in Kroatien, das Holiday Inn Villach, Hotels der Gruppen Falkensteiner und Adler, das Wald und Schlosshotel Friedrichsruhe und weitere internationale Hotelanlagen. Wegen seiner sehr niedrigen Wasseraufnahmefähigkeit ist Silberquarzit nicht nur frostbeständig. Sein hoher Quarzgehalt verhindert auch die Besiedelung von Keimen, Moosen und Pilzen. Er ist pflegeleicht und unempfindlich gegen Flecken und bewahrt sein Aussehen auch nach Jahrzehnten. Die Farben variieren zwischen hellem und dunklem Grau, Braun-Rot und Blau-Grün. Wichtig für die Verwendung des Silberquarzits im Nassbereich sind die Rutschfestigkeit (R12) seiner spaltrauen oder diamantgesägten Oberfläche und seine Beständigkeit gegen Chlor, Salze und Säuren.

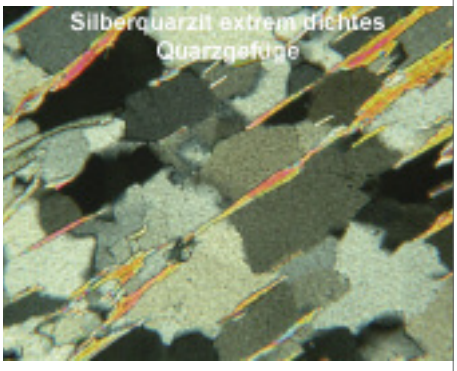
Ansprechend mit Silberquarzit gestaltet: das Schwimmbad im Wald- und Schlosshotel Friedrichsruhe

Bodenplatten aus Serpentinit lieferte die Firma Grünig Natursteine für die Handelskammer Bozen.
Fotos: Firma

Serpentin und Brixner Granit

International bekannt wurde Grünig Natursteine auch durch die Landschaftsgestaltung mit Serpentin-Felsfindlingen im Euro-Disneyland Paris. Der sehr harte, lichtechte, witterungs- und frostbeständige Serpentin hat ein dunkel- bis blaugrünes Farbenspiel und eine elegante Maserung. Böden, Fassaden, Bäder, Treppen und dergleichen lassen sich mit diesem Stein in unterschiedlicher Oberflächenbearbeitung repräsentativ gestalten.

Dritter im Bunde bei Grünig ist der Brixner Granit. Als klassischer »Salz- und Pfefferstein« eignet er sich bestens für die Kombination mit Stahl und Holz. Er ist einfach in der Verlegung und sehr pflegeleicht, außerdem preiswert, frostbeständig und vielseitig im Innen- und Außenbereich einsetzbar. Hauptsitz von Grünig Natursteine ist in Sterzing. Gewonnen, produziert und verarbeitet werden die Gesteine an zwei Standorten: Silberquarzit im Werk Pfitsch, Serpentin und Brixner Granit im Werk Pfunders, das gleichzeitig Ansprechpartner für Handelspro-



Wegen seiner sehr niedrigen Wasseraufnahmefähigkeit ist Silberquarzit nicht nur frostbeständig. Sein hoher Quarzgehalt verhindert auch die Besiedelung von Keimen, Moosen und Pilzen.

INTERVIEW

EIN HERZ FÜR NATURSTEIN

Interview mit Dr. Ekkehard Grünig, Mediziner und Inhaber der Grünig Natursteine GmbH

Dr. Ekkehard Grünig, Mediziner und Inhaber der Grünig Natursteine GmbH

Naturstein: Herr Professor Grünig, wahrscheinlich sind Sie der einzige Medizin-Professor, der gleichzeitig ein Natursteinunternehmen leitet. Wie schaffen Sie das?
Dr. Ekkehard Grünig: Durch meinen Vater, der die Firma gegründet hat, war ich von klein auf oft in Südtirol und entsprechend mit dem Betrieb vertraut. Als er mich 1983 um Hilfe bat, studierte ich im fünften Semester Medizin. Die Firma befand sich in einer tiefen Krise. Mein Start im Unternehmen war hart, aber so konnte ich Standsicherheit entwickeln. Neben meinem Vater hatte ich ein Vorbild an der Medizinischen Universitätsklinik Heidelberg: Prof. Kübler – er hat mit die größte Kardiologie Europas aufgebaut. Als begeisterter Bergwanderer unterstützte er meine Doppeltätigkeit. Außerdem hatte und habe ich das Glück, höchst engagierte Mitarbeiter zu haben. Mit Dr. Martin Schanung und den Betriebsleitern für die Zentrale in Sterzing und den Werken in Pfitsch, Pfunders und Salurn habe ich hervorragende Führungspersönlichkeiten. Sie führen das Unternehmen mit viel Geschick und brauchen mich nur ab und zu für konzeptionelle Fragen und als Motor für Neuentwicklungen.

In der Medizin konzentrieren Sie sich auf die Behandlung von Lungenhochdruck, als Unternehmer auf Silberquarzit und Serpentin. Was ist der Hintergrund für diese Spezialisierung?
Erfolgreiche Spezialisierung bedeutet, Menschen etwas geben zu können, was ihren Erfordernissen gerecht wird. Sie kann auch rasche Fortschritte in einem Bereich ermöglichen. Unser Lungenhochdruckzentrum in Heidelberg hat zu wichtigen medizinischen Neuentwicklungen in der frühen Diagnose und Therapie der Erkrankung beigetragen, die international sehr beachtet wurden, übrigens auch in Südtirol. In unserem Natursteinunternehmen hat die Spezialisierung dazu beigetragen, dass wir international Projekte mit Silberquarzit ausführen konnten. Mit dem Lehrstuhl für Ingenieurgeologie der TU München erstellte Analysen weisen Silberquarzit als einen der weltweit härtesten Steine aus. Er nimmt so wenig Wasser auf, dass er kaum bakteriell besiedelt wird, leicht zu reinigen und daher ideal für öffentliche Schwimmbäder ist. Unser Serpentin ist wegen seiner guten Wärmeaufnahme und -speicherung ein idealer Grillstein.

Ihre Steine finden in auffallend vielen Gebäuden der Luxusklasse Anwendung. Wie haben Sie das erreicht?
Die große Kompetenz der Natursteinfachleute in unserem Unternehmen gehört wohl zu unseren größten Schätzen. Es war darüber hinaus dabei ein Glück und Geschenk, mit so berühmten Architekten wie z.B. Matteo Thun und großartigen Bauherren zusammenarbeiten zu können, von denen wir gelernt haben. Zudem gehörten wir zu den ersten Firmen, die ihre Natursteine sorgfältigen technischen Tests unterzogen und von staatlichen Einrichtungen wie der LGA Bayern Prüfzeugnisse erstellen ließen. Die nachweislich hervorragenden technischen Werte überzeugen und sind der Grund dafür, dass mir Kunden wie der Architekt der Center Parks von ihren guten Langzeiterfahrungen mit dem Stein berichten.

Ihr Unternehmen besteht seit 50 Jahren. Worin sehen Sie Chancen und Risiken für Grünig Natursteine?
Das 50-jährige Bestehen des Unternehmens erfüllt mich mit großer Dankbarkeit gegenüber den Mitarbeitern, Kunden und allen, die uns unterstützt und begleitet haben. Auf heutige Kaufkraft umgerechnet, hat unser Unternehmen in den letzten 50 Jahren etwa 50 Mio. € in Südtirol investiert, Straßen gebaut, Natursteinvorkommen erschlossen, Gebäude errichtet und zeitweise über 200 Mitarbeiter ausgebildet und beschäftigt. Unter der Leitung von Dr. Martin Schanung und mir wurde es mit den neusten Maschinen ausgestattet. Die tiefe Verankerung in den abgelegenen Tälern Südtirols ist eine besondere Kraft des Unternehmens. Auch junge Mitarbeiter arbeiten gern bei uns. Viele sind von klein auf mit dem Unternehmen verbunden und bringen viel Wissen mit. Das macht uns stark.
Der Silberquarzit zieht sich noch weit ins Tal. Bezüglich Serpentin befinden sich auf unserem Grund in Dun ca. 100 000 m^3 Stein; wir müssen noch prüfen, inwieweit er als Werkstein geeignet ist. Wir sind gerade dabei, wieder ein neues Vorkommen zu erschließen. Unser Umsatz ist über Jahre kontinuierlich gewachsen – bis zur Baukrise und Immobilienblase. Inzwischen hat sich der Natursteinmarkt wieder erholt, und es gibt nach meiner Einschätzung große Reserven. Der Absatz von Polygonal-Platten und Mauersteinen ist zwar stark zurückgegangen, denn es gibt immer weniger Handwerker, die das zu erschwinglichen Preisen verlegen können. In Zukunft wollen wir Polygonalplatten vorverlegt liefern und unsere Silberquarzit-Riemchen sind bereits für STO-Fassadensysteme zugelassen.

Interview: Christiane Weishaupt

Silberquarzit-Steinbruch im Pfitschtal; rechts das dort eingesetzte Bohrgerät

Silberquarzit wird von Hand gespalten.

dukte ist. Mit dem Werk Salurn besitzt Grünig außerdem eine der zwei italienischen Gruben für den Schwarztorfabbau.

50-jährige Erfolgsgeschichte

Gegründet wurde das Unternehmen 1963 von dem deutschen Unternehmer Dieter Grünig in Pfunders unter dem damaligen Namen Grünig Marmorindustrie. Nachdem das Serpentinvorkommen in Dun und ein Kristallquarzitvorkommen auf dem Gaiskofel erschlossen waren, wurde in Pfunders ein großes Werk zur Weiterverarbeitung der Natursteine errichtet. Im nahegelegenen Pfitschtal entstand ein weiterer Steinbruch mit Produktionshalle für den Abbau und die Weiterverarbeitung von Silberquarzit. Auch der Torf wird seit 1963 abgebaut. 1986 übergab Dieter Grünig das Unternehmen seinem Sohn. Prof. Dr. med. Ekkehard Grünig führt das Unternehmen, das 40 Mitarbeiter beschäftigt, buchstäblich mit Weitsicht – der Mediziner leitet in Heidelberg das Zentrum für Lungenhochdruck (pulmonale Hypertonie) an der Thoraxklinik des Universitätsklinikums.

Christiane Weishaupt

Grünig Natursteine GmbH
Jaufenstraße 102
I-39049 Sterzing
Tel.: 0039/(0)472/765465
Fax: 0039/(0)472/765466
info@gruenig-natursteine.com
www.gruenig-natursteine.com

GLEICH BESTELLEN!

5. aktualisierte Auflage

Naturstein für Anwender

- Neue Gesteine mit Bewertungsskalen
- Überarbeitete Gesteinskunde unter Einbeziehung neuer Erkenntnisse
- Einbindung aktueller Normen und Regelwerke
- Praxisnah und zielgruppenspezifisch!

Erschienen im Ebner Verlag

Abo- und Vertriebsservice
IPS Datenservice GmbH
Naturstein
Carl-Zeiss-Straße 5
D-53340 Meckenheim
Tel.: +49/(0)2225/7085-530
Fax: +49/(0)2225/7085-550
naturstein@aboteam.de
oder über
www.natursteinonline.de

5. aktualisierte Auflage, 280 Seiten | € 69,-/110,- CHF versandkostenfrei
ISBN 978-3-87188-243-2 | Best.-Nr. NB912051